

Buntes Leben in Tillhausen

Das Möllner Stadtspiel ist eröffnet: Zehn Tage Spaß für 300 Kinder



Stadtspiel-Schirmherr Klaus Schlie begrüßt die 300 Kinder und deren Betreuer in Tillhausen.

Foto: Nordmann

(Mölln). (mno). So etwas erlebt man nur alle zwei Jahre in Mölln: 300 Kinder aus dem Herzogtum und 150 Helfer beziehen ihre eigene Stadt: Tillhausen. Am Dienstagmittag lief alles wie nach Plan. Ab 14 Uhr brachten Eltern ihre Kinder zum Luisenbad. Johanna aus Berkenthin ist das erste Mal dabei. Die 13-jährige freut sich, das gleich drei ihrer Freundinnen mit ihr einen Platz beim beliebten Stadtspiel bekommen haben.

Gegen 16.20 Uhr eröffneten der Kreisjugendring-Vorsitzende Jens Pechel, Stadtspiel-Schirmherr Klaus Schlie und Bürgermeister Jan Wiegel gemeinsam unter dem Jubel der Kinder das Stadtspiel 2015. Klaus Schlie begrüßte zu Beginn die Tillhausener. „Als Schirmherr brauche ich heute keinen Schirm mitzubringen. Es gibt keinen Regen“, rief er den Kindern zu. Das Stadtspiel sei eine tolle Gelegenheit, Gemeinschaft zu er-



„Hermes, der Götterbote“, sang mit den Kindern das Tillhausenlied.

Foto: mno

leben und Erfahrungen zu sammeln. Diesmal gebe es auch wieder Neuerungen wie die Steuererhebung. Der Tipp vom Politiker Schlie: „Macht es nicht wie die Griechen. Gebt immer nur so viel Geld aus wie ihr auch einnehmt“.

Eines musste Klaus Schlie gestehen. Er hatte das Gast-

geschenk nicht dabei. Es kamte erst am Donnerstag an die Tillhausener überreicht werden. Klaus Schlie und Kreispräsident Meinhard Füller übergaben eine große Standuhr an die Tillhausener, damit diese immer wissen, was die Stunde geschlagen hat. Unter dem Singen des Tillhausenliedes (an der Textsicherheit muss noch gefeilt werden) wurde die Stadtfahne gehisst. Danach gab es aber kein Halten mehr. Im Verlauf des Nachmittages wurde die Kindern gezeigt, wo ihre Zelte sind, es mussten Ausweise und das Begrüßungsgeld (sechs Tilltaler) abgeholt werden. Am nächsten Tag begann das eigentliche Stadtleben nach dem Frühstück mit der Jobsuche beim „Arbeitsamt“ von Tillhausen. Johanna hat schon Wünsche, welche Jobs sie in den kommenden Tagen machen möchte. „Ich würde gerne in der Cafeteria helfen und in der Werbeagentur arbeiten“.